

Jungen Afrikareisenden war er immer ein neidloser Freund und Berather, und jeder, der mit ihm zusammentraf, war gewonnen von der liebenswürdigen Bescheidenheit, mit der er von sich und seinen Thaten sprach.

Seit 1890 hatte sich Rohlfs mit seiner Gattin in einer Villa bei Rüngsdorf am Rhein niedergelassen und beschäftigte sich nur mehr ab und zu literarisch. Am 2. Juni erlag er im Alter von 66 Jahren den Folgen eines Schlaganfalles. Sein Leichnam wurde am 5. Juni der Feuerbestattung zugeführt, die Asche am 10. Juni in seinem Heimatorte Begegnet beigesetzt. Zahlreiche Lorbeerkränze schmückten den Sarg, seine Medaillen, seine reichhaltige Bibliothek und Correspondenz werden in den Besitz seiner Vaterstadt gelangen. In der Entdeckungs- und Forschungsgeschichte Afrikas aber wird der Name Gerhard Rohlfs immer als einer der ersten genannt werden.

—r.

Großer Waller. Vergangene Woche wurde bei der „schwarzen Wand“, somit im östlichen Seebeden, ein großer Waller (*Silurus glanis L.*) gefangen. Derselbe maß zwei Meter zehn Centimeter Länge. Leider wurde nur der Schädel deselben für das naturhistorische Landesmuseum erworben, eine um so wertvollere Acquisition, weil der Fang so großer Waller im Wörthersee leider nur ein sehr vereinzelter und in dieser Größe überhaupt bisher nie dagewesen ist, während im Ossiacher-see bereits wiederholt ebenso große, ja größere Waller gefangen wurden. Das Skelet eines solchen befindet sich im Naturalien-Cabinet des k. k. Staatsgymnasiums in Villach.

—r.

Ein Lobgedicht auf Franz X. Baron de Wulffen. Herr Archivar A. Ritter v. Zafch war so freundlich, uns folgendes lateinisches Poem zur Benützung zur Verfügung zu stellen, welches wir hiermit zur Kenntnis unserer Leser, als für viele von Interesse, bringen:

M a n i b u s

Francisci Xaverii lib. Bar. de Wulffen

C o l l e g a e

Academiarum Holmiae in Suecia, Berolini, duarum Götingae, Jenae, Erlangii, Ratisbonae, Saxonico-montanicac in Germania

H i c

In Societate Jesu Phisices, et Matheseos Professoris, Collegii ab agricultura Sodalis-Viri piissimi, duos et quadraginta annos omnino Apostolici etc. etc.

Clagenfurtum.

Obiit XVI Cal. Apr. MDCCCV.

J u s s u

Celsiss, S. R. J. Princ. et Episc. Gurcensis.

Extinctus amabitur idem.

Horat.

Civis amor, patriæ decus, externaeque Minervae,

Deliciaeque domi, deliciaeque foris.

Raptus es - hasque rapis nobis, et praepete gressu

In Superum properas, præmia iusta, domos !

Solamen, dux, vita, salus, discrimine nullo,
Omnibus obsequium, gratia — nemo tibi,
Virtutum tua Flora soror, nova nomine planta,
Ille creatarum doctus acervus opum,
Quaeque pio famae retices monumenta pudore,
Haec operae colimus dona beata tuae.
Raptus es, et nostri tecum rapiuntur honores,
Nec modo moerentes qui petat, hospes erit.
Nec modo, seu animi, aut Musae documenta requiras,
Wulfius, officiis praeveniendo dabit.
Tu pietas, tu rara fides, tu nostraque Delphos,
Quem meritis dederit terra, tibique parem?
Vivit adhuc doctis, Anglorum gloria, Neuton,
Linnaei cineres Suecus et usque colit.
Franciscus Regis, solamen, vitaque moestis,
Inter adhuc Gallos nomina sancta tenet.
Xavier Indorum lux prima, laborque, salusque,
Caelitibusque lucrum est, Caelitibusque decor.
Omnibus isti alias. Tu nobis omnia solus,
De tot tam claris clarus is unus eras.
Oscula, nunc comites lacrimas, nunc vota, prece:que,
Fallor, an his, Wulfi, te celebrosse sat est?
O! animam saltem cumulent haec vota, precesque,
Oscula cum lacrimis corpus, et ossa tegant!

Herr Prof. Geßler war so freundlich, uns folgende Uebersetzung obigen Gedichtes zu liefern:

Den Manen
des Franz Xaver Freiherrn von Wulffen,
Mitgliedes
der Akademien zu Stockholm in Schweden, zu Berlin, der
beiden zu Göttingen, der zu Jena, Erlangen, Regens-
burg, der sächsisch-bergmännischen in Deutschland,
hier in der Gesellschaft Jesu Professors der Physik und
Mathematik, Mitgliedes der Landwirtschafts-Gesell-
schaft, eines sehr frommen, im ganzen 42 Jahre
apostolisch wirkenden Mannes.
Gestorben zu Klagenfurt am 17. März 1805.

Auf Befehl

Sr. Durchlaucht des Fürsten d. h. R. R. und Bischofs von Gurk.

Auch nach seinem Tode wird er geliebt werden.

Horaz.

Liebe des Bürgers, des Vaterlands Schmuck und der Wissenschaft Zierde,

Du der Deinigen Lust, Du in der Fremde geliebt!

Gingerafft bist Du — verödet nun ist uns die Heimat, und eilends

Steigst Du zum Himmel empor, nimmst in Empfang Deinen Lohn.

Trost und Führer des Lebens und Heil jedwedem der Menschen,
Allen gehorsam stets, dienstbereit, — keiner so Dir; —
Dein vor treffliches Werk „Die Flora“,*) die neubezeichnete Pflanze**)
Und jene Schäfe all, wie sie uns heut die Natur —
Und noch viele Denkmäler des Ruhms verschweigt Du bescheiden —
All das danken wir Dir, der Du gesammelt mit Fleiß.
Hingerafft bist Du, entführst mit Dir auch unsere Ehre,
Und wer da Trauernde sucht, fühlt sich hier nimmermehr fremd.
Nicht suche fernerhin mehr Beispiele des Geistes, des Wissens!
Wulsen bietet sie Dir, mehr als die Pflicht ihm gebot.
Du uns're Liebe, von seltener Treu', unser Heiligthum bist Du!
Wer, an Verdiensten Dir gleich, gibt uns die Erde wohl noch?
Noch lebt Englands Ruhm bei allen Verständigen, Newton,
Und die Asche Linnés ehret der Schwede noch jetzt.
Auch Franciscus Regis, der Trost der Betrübten, ihr Leben,
Wird in Frankreich noch heut' hoch als ein Heil'ger verehrt.
Xavier, der da Licht und Trost den Indiern brachte,
Wohnt den Himmelschen bei, schmücket der Himmelschen Chor.
Alle sie übertrifft noch Du, denn Du bist uns alles,
Unter den Männern voll Ruhm trägst Du die Krone davon.
Küsse und reichlich Dir fließende Thränen, Gebete und Wünsche,
Ach, genügen sie wohl, gilt's, zu verherrlichen Dich?
Lasst der Seele uns senden doch nach diese Wünsche und Bitten,
Decken mit Thränen den Leib, decken mit Küssem ihn zu!

Botanischer Garten in Klagenfurt. 15. October 1896. — So reich der Flor in demjenigen Zeitabschnitte gewesen, welchen der letzte Bericht betraf,***) so arm in Bezug auf Artenzahl zeigt sich derselbe, wenn wir auf die Monate August und September zurückblicken: wir sehen die Reste der Hochsommerflora, die sich vorwiegend zusammensezt aus Vertretern wärmerer Klima. Dem größeren Wärmebedürfnisse solcher Gewächse hat heuer weder Spätsommer, noch Frühherbst Rechnung zu tragen vermocht.

Unter den Pflanzen dieser Periode verzeichnen wir manches interessante, manches schönblühende Gewächs, welches uns durch die Farbenpracht seiner Blüten über die Thatsache, daß das Vegetationsjahr raschen Schrittes seinem Ende strebt, hinwegzutäuschen imstande ist.

Bis in die Mitte des October herein entzückte die nordamerikanische Gaillardia pulchella Foug., eine Composite mit flammend gelb und roth gemalten Blütenlöpfchen, die Besucher des Gartens.

Von anderen Compositen sind erwähnenswert: die abstehende Samtblume, Tagetes patulus L. (a simplex), mit gelben Blütenständen; der leberbalsamartige Wasserdoft, Eupatorium ageratoides L.; Echinacea (Rudbeckia) purpurea Mnch. mit rothen Zungenblüten. Alle drei Arten gehören der Flora von Nordamerika an.

*) Wulsen ist bekanntlich der Verfasser des Werkes „Flora Norica“ — und

**) Entdecker der nach ihm benannten Wulfenia Carinthiaca.

***) Siehe „Carinthia II.“, 1896, Nr. 4, S. 167.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Ein Lobgedicht auf Franz X. Baron de Wulfen 218-220](#)